

Im Winterhaus am Kornplatz.

Es ging mit den Darstetter Ferien, wie es mit denen in der Seeweid gegangen war: Ehe man sich's versah, kam der letzte Tag, und es kam sogar die Abendstunde, wo die Turnachkinder wieder daheim anlangten. Papa hatte sie am Bahnhof abgeholt. Es war ganz seltsam gewesen, nun nicht den Weg zur Seeweid einzuschlagen, sondern rechts abzubiegen zum Kornplatz. Totti behauptete, sie könne sich die obere Treppe und das Wohnzimmer gar nicht mehr vorstellen.

Als sie aber ins Haus traten, sprang ihnen als traulicher Empfang Ulrichs guter alter Schnauzel entgegen. Er umtanzte die Kinder und hüpfte an ihnen empor; er heulte und bellte. Das hieß in seiner Hundesprache: „Endlich, endlich!“ Dann schoß er die Treppe hinauf zu Ulrich, um ihm zu sagen: „Sie sind wieder da! die Kinder sind wieder da!“

Ulrich stand in der Arbeitschürze zwischen seinen Garnballen. Er sagte nicht viel: aber man sah, er freute sich auch, daß nach dem stillen Sommer nun Leben ins Haus kam. Hans schlug auf einen der Ballen und atmete den Geruch des Hanstuches ein.

„Jetzt fängt der Winter an“, sagte er. „Jetzt sind wir wieder am Kornplatz daheim!“

Von droben aber ertönte Werners ungeduldige Stimme: „Kommt doch ganz herauf —! Kommt doch!“